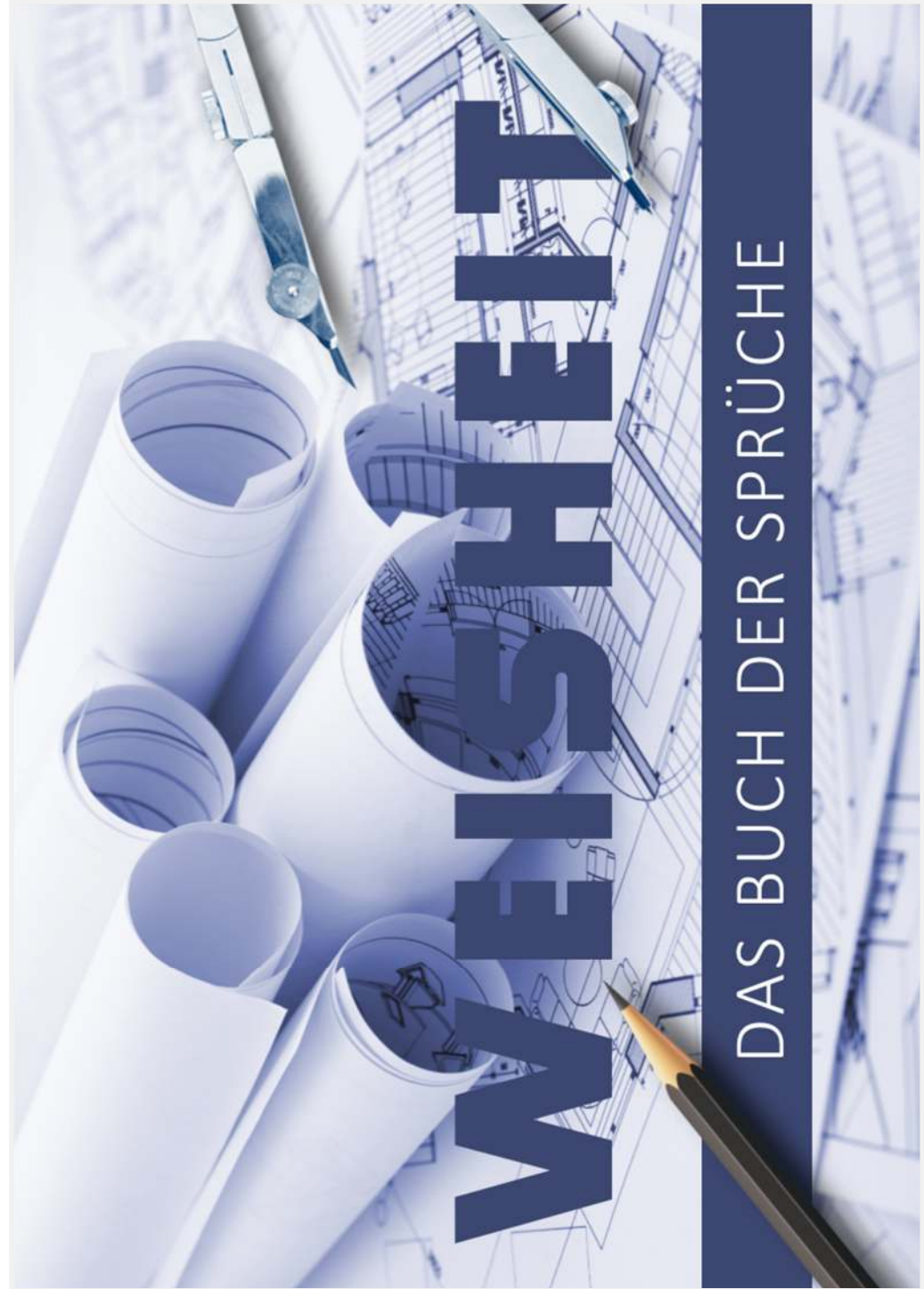




Korps Winterthur



Den rechten Weg wählen

Sprüche 1,8-19

Sprüche 1,8-19 ist ein eindringlicher Appell. Ein Appell, bei dem es darum geht, den richtigen Weg zu wählen. Der Weg ist ein Bild für das Leben, für Lebensführung. Der Text malt uns einen jungen Menschen vor Augen, den andere Menschen verführen wollen. Nun muss er sich entscheiden. Soll er ihren Weg wählen oder den Weg der Weisheit?

Die Verführer versprechen drei Dinge: 1. Die Aussicht auf schnellen materiellen Gewinn, 2. zu einer Gruppe dazugehören zu können und 3. das Gefühl, an jemandem Schwächeren Macht ausüben zu können. Das sind attraktive Versprechen. Wenn sie nicht attraktiv wären, müsste man nicht davor warnen. Der Vater warnt seinen Sohn vor zwei Dingen: 1. davor Unrecht zu tun, und 2. davor, dass dieses Unrecht auf ihn zurück kommt, wie es in Sprüche 8,36 heisst: „Wer mich (die Weisheit und damit Gott) verfehlt, tut sich selbst Gewalt an. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.“ Ungerechtigkeit führt zu einer immer grösseren Verstrickung in Schuld und schliesslich zum Verderben. Hinter unrechten Taten steckt mehr als nur ein Kavaliersdelikt, auch mehr als „nur“ Kriminalität. Hinter Unrecht steckt das Böse selbst. Und wenn wir diesen Weg des Bösen betreten, dann wird es schwierig, wieder davon weg zu kommen. Weder die Verführten noch die Verführer merken, dass sie auf dem Weg ins Verderben sind. Beide sind in höchstem Mass verführt. Auf diesem Weg mitzugehen, ist gefährlich, weil er immer weiter vom rechten Weg ab führt. Weil er immer weiter vom Ziel wegführt.

In die gleiche Bresche schlägt der Psalm 1.

Nun ist es nicht unsere Erfahrung, dass wer Unrecht tut immer sofort bestraft wird, und wer das Rechte tut, gerade belohnt wird. Die Bibel gibt keine „Erfolgsgarantie“. Doch: So sind die Pfade eines jeden, der unrechten Gewinn macht: Der nimmt seinem Besitzer das Leben. (Sprüche 1,19)

Unrecht nimmt dem, der es tut das Leben: „Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“ Wenn Jesus der Weg und das Leben ist, dann stimmt der Satz

aus den Sprüchen punktgenau. Unrecht führt vom Weg, der zum Vater führt weg. Doch die Konsequenzen spürt man manchmal nicht gerade sofort, weder im Positiven noch im Negativen. Auf dem rechten Weg zu gehen, ist ein langfristiges Projekt. Es ist keine sofortige Belohnung garantiert. Das wird im Psalm 1 indirekt angesprochen. Wer auf dem rechten Weg ist, heisst es dort, der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Frucht zu seiner Zeit bringt. Früchte, die brauchen ihre Zeit. Sie brauchen Geduld und Beharrlichkeit. Das ist manchmal schwierig, wenn man andere sieht, die mich unrechten Mitteln, zu sofortigem Erfolg kommen. Wenn man mitleidig angeschaut wird, weil man auf dem rechten Weg bleiben will. Darum ermutigt uns Sprüche 16,8 dranzubleiben: „Besser wenig mit Gerechtigkeit als viel Einkommen mit Unrecht.“

Eine solche Haltung braucht nicht nur Rückgrat, sondern auch Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen zu Gott. Oder mit anderen Worten eben: Weisheit. Es braucht Demut. Auch wenn ich spontan anders entscheiden würde, weil ich die kurzfristigen Resultate klar vor Augen habe, ordne ich mich Gottes Willen unter.

Was sind die Verführer in meinem Leben? Was ist für mich auf den ersten Blick immer ganz attraktiv – und dann wenn ich länger darüber nachdenke, merke ich aber, dass es Unrecht ist und mich vom Weg und damit vom Leben wegführt?

